

P R O T O K O L L  
der 416. Sitzung des Grossen Gemeinderats

---

Datum	Dienstag, 18. Mai 2021
Zeit	19.30 – 20.30 Uhr
Ort	Turnhalle der Schulanlage Moos
Anwesend Vorsitz	Messerli Patricia
Mitglieder	Arn Daniel, Bärtschi Annik, Bärtschi Daniel, Beck Hanna, Bircher Laura, Brunner Joe, Buff Ronald, Eugster Simon, Gantner Barbara, Gashi Hilmi, Grossen Gaby, Grossenbacher Franziska, Grütter Urs K., Gubler Matthias, Häuselmann Bernhard, Held Lorenz, Koelbing Martin, Künti Karin, Lauper Reto, Legler Bettina, Lütolf Roland, Mäder Renate, Racine Raphael, Reimers Markus, Rösli Patrick, Schmid Eva, Schmitter Beat, Siebenrock-Häberli Charlotte, Spycher Christian, Stein Kaspar, Thut Walter, von Gunten Adrian, Zaccaria Angelo, Weibel Raphael, Zloczower Emanuel
Stimmzählende	Bärtschi Daniel, Kaspar Stein
Vertreter des Gemeinderats	Hanke Thomas, Gemeindepräsident Bärtschi Markus, Häusermann Martin, Klopstein Carole, Lack Stephan, Siegenthaler Muinde Gabriele, Wegmüller Beat
Sekretariat	Pulfer Karin, Gemeindeschreiberin
Zusätzlich anwesend	Wälti Beatrice, Präsidentin Spitex, und Saxer Hans-Rudolf, VR-Präsident Alenia, zu Trakt. 2 Rutschi Reto, Leiter Finanzverwaltung, zu Trakt. 3 und 4
Entschuldigt abwesend	GGR: Fankhauser Suzanne Jordi Kevin Lanz Kristina Meichtry Helena
Protokoll	Schlumpf Sarah

---

Geschäfte 7

Traktanden

1. Protokoll der Sitzung vom 27. April 2021	93
2. Reglement Alterszentrum (AZ) Alenia Muri-Gümligen; Änderung	93
3. Wahl des Rechnungsprüfungsorgans für 2021	97
4. Jahresrechnung 2020 der Gemeinde Muri bei Bern	98
5. Postulat Bircher (FDP): Coworking-Space Muri-Gümligen	104
6. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen	105
7. Neue parlamentarische Vorstösse	105

Die Vorsitzende: Ich begrüsse Euch zur 416. Sitzung des Grossen Gemeinderats. Ich begrüsse ebenfalls die Mitglieder des Gemeinderats, die Berichterstatter der Medien sowie die Gäste.

Zur Behandlung des Traktandums 2 sind die Präsidentin der Spitex, Frau Beatrice Wälti, und der VR-Präsident Alenia, Herr Hans-Rudolf Saxer, anwesend.

Weiter ist für die Behandlung der Traktanden 3 und 4 seitens der Verwaltung Reto Rutschi, Leiter Finanzverwaltung, anwesend.

Bitte denkt nach wie vor an die Abstandsvorschriften, auch wenn einige von Euch vielleicht schon geimpft sind. Bei einer COVID-19 Ansteckung bitte ich Euch um umgehende Mitteilung an die Gemeindeschreiberei, damit allfällige Quarantänemassnahmen angeordnet werden können. Die Gäste wurden ebenfalls gebeten, ihre Kontaktdaten zu hinterlegen. Ihr müsst die Maske immer tragen, ausser bei Voten über das Mikrofon. Bitte reinigt nach jedem Votum das Mikrofon. Beim Herumgeben der Vorstösse muss die Maske ebenfalls getragen werden.

Für die Abstimmungen werden die abgegebenen gelben Stimmkarten verwendet.

Auf ein Apéro nach der Sitzung muss weiterhin verzichtet werden.

Damit eröffne ich die eigentliche Sitzung. Es sind 36 Ratsmitglieder anwesend; wir sind somit beschlussfähig.

### **Traktandenliste**

Gegen die Traktandenliste werden keine Einwände erhoben.

#### **1. Protokoll der Sitzung vom 27. April 2021**

##### Beschluss

Das Protokoll wird genehmigt.

#### **2. Reglement Alterszentrum (AZ) Alenia Muri-Gümligen; Änderung**

Wie erwähnt, sind zur allfälligen Auskunftserteilung Frau Wälti und Herr Saxer anwesend.

Für die GPK spricht Bernhard Häuselmann: Die GPK hat am 05. Mai 2021 einen bunten Strauss von Fragen an Martin Häusermann, Hans-Ruedi Saxer von der Alenia und Beatrice Wälti von der Spitex Muri-Gümligen gestellt.

Auf der strategischen Ebene haben wir festgestellt, dass der Zusammenschluss auch von der kantonalen Gesundheitsstrategie 2030 inspiriert ist, welche die ambulante und stationäre Behandlung entlang des Lebenszyklus viel fließender gestalten will, als es heute ist.

Dieser Ansatz passt bestens zum demografischen Profil in unserer Gemeinde und zu den steigenden Bedürfnissen unserer Bürger\*innen in der Gemeinde entlang ihres individuellen Alterungsprozesses.

Dass Alenia und Spitex nun bereits weit vor 2030 ihre Kräfte zusammenschliessen und bündeln, stösst in unserer Gemeinde also schon heute auf Nachfrage. Es führt

aber auch beim Kanton für Goodwill, und dieser kann sich auszahlen, wenn es nebst den Leistungsaufträgen mit dem Kanton auch um die künftige Vergabe des Versorgungsauftrags an die Spitex geht.

Es gibt Überlegungen beim Kanton, Versorgungsaufträge für ambulante Behandlungen, das Wesen der Spitex, auch an gewinnorientierte Unternehmen zu vergeben. Eine solche Vergabe würde natürlich quer zur Ambition von Alenia und Spitex liegen.

Trotzdem kann man klar sagen, dass der Zusammenschluss von Alenia und Spitex nicht getrieben ist durch wirtschaftliche Zwänge. Der Zusammenschluss erfolgt freiwillig und aufgrund der strategischen Perspektiven für ein gesamtheitliches Kompetenz-Zentrum.

Auf der operativen Ebene haben wir festgestellt, dass der Zusammenschluss formell sehr gut aufgegleist ist mit Elementen wie Vertragsmodalitäten, Vermögensübertragung und der Reglementsanpassung, welche heute das Thema ist.

Der Zusammenschluss wird auch vom Personal der Spitex sehr gut aufgenommen. Positiv ist besonders, dass die rund 40 Spitex Leute neu im GAV aufgenommen werden, in dem sich die Alenia-Mitarbeitenden bereits befinden. Ein Wermutstropfen ist dafür, dass die Spitex Mitarbeitenden bei den PK-Leistungen Einbussen in Kauf nehmen müssen. Sie müssen Abstriche in Kauf nehmen, weil sie neu in die PK Previs überführt werden – wie dies 2020 bereits für die anderen Mitarbeitenden der Gemeinde vollzogen wurde.

Soweit die wesentlichen Ergebnisse unserer Prüfung. Die GPK ist geschlossen der Meinung, dass der GGR auf das Geschäft eintreten kann und empfiehlt, den Weg für diesen Zusammenschluss mit der Annahme des Antrags für die Reglementsanpassung Alterszentrum Alenia freizumachen.

Für den Gemeinderat spricht Martin Häusermann: Die integrierte Versorgung ist eine Verbundlösung der ambulanten Pflege, also der Spitex, und der stationären Pflege, in diesem Falle das Alterszentrum Alenia, und bündelt so die Kompetenzen beider Bereiche ganz nach dem Motto "Gemeinsam sind wir stärker". Dies ist ein Schlüsselfaktor für eine erfolgreiche Zukunftsgestaltung der Institutionen, und sie sind so besser auf die zukünftigen Herausforderungen vorbereitet. Die Absicht der beiden strategischen Gremien zum Zusammenschluss – haben wir vorhin bereits gehört – wird durch die Gesundheitsstrategie des Kantons Bern zusätzlich bestärkt. Auch sind solche Zusammenarbeitsmodelle bereits im Markt erprobt. Zum Nutzen der Bevölkerung von Muri-Gümligen kann dadurch ein optimales, koordiniertes Dienstleistungsangebot und sich ergänzende Angebote aus einer Hand bereitgestellt werden, und sie werden so auch besser überschaubar. Einen niederschweligen Wechsel ist für die Kunden vereinfacht möglich, da es fast eine identische Zielgruppe ist. Gewählt wird ein rechtlicher und organisatorischer Zusammenschluss beider Institutionen, um auf diese Weise die Synergien optimal auszunützen – z.B. im Betrieb, bei den Supportleistungen wie IT, Finanzen, im Personalwesen, im Wissensaustausch oder bei Aus- und Weiterbildungen. Seit vielen Jahren besteht zwischen den beiden Organisationen eine bewährte Kooperation – z.B. im Bereich Ausbildung oder auch bei der Warenbeschaffung –, diese soll nun weiterentwickelt werden. Der Projektstart ist bereits 2019 erfolgt, und der Projektabschluss, wie Ihr lesen konntet, auf Ende 2021 – wahrscheinlich braucht es dann noch einige Wochen mehr – festgelegt. Es ist also bereits sehr viel Arbeit in dieses Vorhaben investiert worden und dies in einem regen Austausch unter den beiden Institutionen. Es kann festgehalten werden, dass zwei ähnliche Unternehmenskulturen zusammenkommen und ein gegenseitiges, grosses Verständnis vorhanden ist. Die Spitex soll als eigenständiger Bereich im Alterszentrum Alenia mit einer hohen Eigenverantwortung eingegliedert werden und weiterhin unter der bisher bekannten Marke auftreten. Die Spitex-Leistungen werden in einer Spartenrechnung geführt, dadurch wird auch die Abrechnung

gegenüber dem Kanton gewährleistet. Die Spitex hat eine Betriebsbewilligung des Kantons und auch den Versorgungsauftrag, welchen man gerne beibehalten möchte. Das Alenia wird auch weiterhin Verbandsmitglied der Spitex des Kantons Bern bleiben. Es ist noch in Diskussion, wie die Zukunft des Vereins Spitex weitergehen soll. Ich komme noch kurz auf die Änderungen im Anstaltsreglement: Diese betreffen insbesondere die Ausweitung des Leistungsauftrags für die ambulanten Dienstleistungen, die Eigenständigkeit im Marktauftritt der Spitex, die Aufnahme der Leitung Spitex als Mitglied der Geschäftsleitung Alenia und die Vertretung im Verwaltungsrat. Mit Interesse sehe ich nun der Beratung entgegen und würde mich über eine Zustimmung zum Geschäft freuen.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, danach artikelweise Durchberatung der beantragten Reglementsänderungen und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

#### Fraktionserklärungen

Daniel Arn (FDP): Mit dieser Reglementsänderung bzw. Änderung des Zweckartikels können wir dem Alterszentrum Alenia auf seiner Erfolgsspur einen weiteren "Mupf" geben. Heute ist unter dem Dach der Alenia eine sehr grosse Kompetenz vorhanden für die stationäre Pflege und Betreuung von Betagten, Pflegebedürftigen und demenzkranken Menschen. Mit diesem Zusammenschluss mit der Spitex Muri-Gümligen, welche mit ihrer ambulanten Pflege und Betreuung hervorragend verankert ist in der Bevölkerung, werden zwei Elemente zusammengebracht, welche ein wegweisendes Zeichen sein können im Kanton Bern. Durch diesen Zusammenschluss können diese schon heute bestehenden Zusammenarbeiten auf ein neues Level gebracht, und den zu betreuenden Personen ein grosser Mehrwert zur Verfügung gestellt werden. Auf der anderen Seite können durch diesen Zusammenschluss auch Synergien erzeugt werden im organisatorischen und personellen Bereich. Wenn dann dieser Stützpunkt der Spitex Muri-Gümligen in die Alenia umzieht, wird die Spitex aber nach wie vor in der ganzen Gemeinde aktiv sein, sei es bei den Menschen zuhause, sei es im Multengut, sei es in der Buchegg usw. Wir von der FDP unterstützen einstimmig diese Reglementsänderung, wünschen der Alenia und der Spitex Muri-Gümligen gutes Gelingen bei diesem Zusammenschluss und möchten Euch schon heute mit auf den Weg geben, dass Euch unsere Dankbarkeit sicher ist, und wir auch sehr dankbar sind, dass in unserer Gemeinde ein solch fortschrittliches Alterszentrum beheimatet ist.

Martin Koelbing (forum): Wenn ich mich wiederhole, dann nicht, weil ich meinen Vorrednern nicht zugehört habe. Wiederholungen gehören zum Leben, und sie sollen Euch zeigen, dass das forum die Argumente, welche bereits genannt wurden, teilt. Auch das forum stimmt dem gemeinderätlichen Antrag zu, das Reglement AZ Alenia anzupassen und so den beiden Institutionen Spitex-Dienste Muri-Gümligen und Alterszentrum Alenia den Zusammenschluss zu ermöglichen.

Dies aus den folgenden 6 Gründen:

1. Wie bereits erwähnt, die Gesundheitsstrategie des Grossen Rats, welche Institutionen der ambulanten und stationären Gesundheitsversorgung zusammenbringen will.
2. Auch dies ist nicht überflüssig zu sagen: Der Kanton Bern kennt heute immerhin 300 Alters- und Pflegeheime und 92 Spitexorganisationen. Während aber der Bedarf an Alters- und Pflegeheimplätzen abnimmt, nimmt derjenige an Spitexdiensten stark zu. Die Lebenserwartung – auch dies ist keine Binsenwahrheit – bei Geburt liegt für Euch Frauen heute bei 85,1 Jahren, für uns

Männer bei 81,1 Jahren. Und immerhin 6,9 % unserer Kantonsbevölkerung sind heute über 80 Jahre alt.

3. Die gesetzlichen Grundlagen sowohl für die Alters- und Pflegeheime als auch für die Spitexdienste sind beide im gleichen kantonalen Sozialhilfegesetz geregelt. Dieses fasst schon heute die Leistungserbringung der Wohn- und Pflegeheime im selben Artikel 67, wie diejenige der Hilfe und Pflege zuhause, zusammen. Dieser Gedanke zieht sich überall hindurch.
4. Der Kostendruck auf die Spitex-Dienste ist in den letzten Jahren stark gestiegen.
5. Auch dies wurde erwähnt: Die rechtliche Integration bringt Vereinfachungen in der bisherigen Zusammenarbeit.
6. Dies ist zwar nicht Gegenstand davon, was wir heute beschliessen, aber eine Folge davon. Durch den Auszug der Demenz-Abteilung verliert der Alenia-Standort Bahnhofstrasse 43, also das ehemalige Alterswohnheim, sein bisheriges Pflegepersonal. Durch den geplanten Umzug der Spitexdienste von der Worbstrasse 342 an die Bahnhofstrasse gewinnt dieses Haus wieder eine direkte pflegerische Anprechstelle für die Menschen, welche hier wohnen.

Lasst mich noch zwei nachdenkliche Sachen zum Schluss sagen: Die Rechtsstrukturen, und dies müssen wir natürlich wissen, sind verschieden. Das Alenia ist eine öffentlich-rechtliche Anstalt unserer Einwohnergemeinde. Die Spitex Muri-Gümligen ist ein selbständiger Verein. Und das zweite Nachdenkliche: Der Verein, soweit ich sehe, ist heute der grösste Verein von Muri-Gümligen mit 730 Mitgliedern. Durch die Übertragung seiner Aktiven und Passiven und durch die Unterstellung seiner Angestellten unter Verwaltungsrat und Direktion des Alenia verliert der Verein seine bisherige Aufgabe. Ob er als reiner Freundeskreis bestehen bleibt oder dasselbe Schicksal wie der Verein "Zusammenaktiv" erleidet, ist offen. Alles in allem ist aber das forum, wie die Vorredner, nach Prüfung der Unterlagen überzeugt, dass dieser Zusammenschluss eine wunderbare Sache ist. Und auch uns bleibt, Euch das bisschen Quäntchen Glück zu wünschen, welches es immer bei solchen Arbeiten und Aufgaben braucht.

Karin Künti (SP): Auch wir von der SP stimmen dem Reglement mit seinen Änderungen vollumfänglich zu. Wir begrüssen die angestrebte Verbundlösung der beiden Unternehmen Alenia und Spitex. Die engere Zusammenarbeit von ambulanter Pflege und Betreuung und den stationären Dienst- und Pflegeleistungen bietet so eine noch bessere gesundheitliche Versorgung der ganzen Bevölkerung in Muri-Gümligen.

Wir haben schon viele Vorteile dieses Zusammenschlusses gehört, was uns seitens der SP natürlich besonders freut, ist, dass bei diesem Zusammenschluss auch die Angestellten der Spitex profitieren werden. Bis jetzt waren sie, wie wir es auch schon gehört haben, vom GAV ausgeschlossen, waren diesem nicht angeschlossen, und dies soll sich in der nächsten Zukunft entsprechend Artikel 24 nun ändern. Die letzten Monate haben für uns alle die hohe Relevanz der Arbeit im Gesundheitssektor deutlich gemacht. Die grösste Wertschätzung dafür sind faire Anstellungsbedingungen – auch in der Spitex. In diesem Sinne danken wir schon jetzt für alle bereits getätigten und weiterführenden Bemühungen in diese Richtung. Danke.

*Wir kommen somit zur artikelweisen Durchberatung.*

#### Artikel 2

Keine Bemerkungen

#### Artikel 3

Keine Bemerkungen

#### Artikel 4

Keine Bemerkungen

Artikel 12  
Keine Bemerkungen

Artikel 15  
Keine Bemerkungen

Artikel 17  
Keine Bemerkungen

Artikel 20  
Keine Bemerkungen

Artikel 23  
Keine Bemerkungen

Artikel 25  
Keine Bemerkungen

Artikel 28  
Keine Bemerkungen

Artikel 31  
Keine Bemerkungen

Artikel 32  
Keine Bemerkungen

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Bernhard Häuselmann (GPK) noch von Martin Häusermann (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

Beschluss (36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Die Änderung des Reglements Alterszentrum (AZ) Alenia Muri-Gümligen wird genehmigt und per 01. Januar 2022 in Kraft gesetzt.

### **3. Wahl des Rechnungsprüfungsorgans für 2021**

Die GPK verzichtet auf ein Votum.

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

*Da wir in jedem Fall ein Rechnungsprüfungsorgan wählen müssen, erübrigt sich die Eintretensfrage.*

*Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

*Keine Fraktionserklärungen.*

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von der GPK noch von Thomas Hanke (GR) verlangt.  
Kein Rückkommen.*

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

Beschluss (36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Als Rechnungsprüfungsorgan für die Jahresrechnung 2021 wird die Firma BDO AG, Burgdorf, gewählt.

#### **4. Jahresrechnung 2020 der Gemeinde Muri bei Bern**

Zur Auskunftserteilung ist Reto Rutschi, Leiter Finanzverwaltung, anwesend.

Für die GPK spricht Urs K. Grütter: Die GPK hat an ihrer Sitzung vom 05. Mai diese Rechnung angeschaut. Und jetzt muss man sehen, dass die GPK hier einen relativ eingegengten Horizont hat. Die GPK könnte sich höchstens zu einem Nichteintreten oder zu einer Ablehnung durchringen, wenn sie feststellen müsste, dass irgendetwas in dieser Rechnung nicht stimmt, so wie vorgelegt. Und dies ist natürlich, wenn diese Rechnung einmal durch unsere Finanzverwaltung gemacht und anschliessend durch die Finanzkommission angeschaut wird, völlig unwahrscheinlich. Wir haben uns also auch in der GPK davon überzeugen können, dass unsere Finanzverwaltung hier, soweit wir dies überhaupt beurteilen können, eine absolut perfekte Rechnung vorgelegt hat. Die politischen Statements werden ja anschliessend kommen. Dass unser Finanzverwalter durch diese Rechnung unterfordert ist, hat er ja mit seiner Ankündigung seines Karriereschrittes schon bereits kundgetan. Dies zeigt aber auch, dass wir hier eine Rechnung haben, bei welcher es nichts zu husten gibt, bei welcher dann die einzelnen politischen Parteien ihre Schlüsse daraus ziehen können, aber dies ist nicht Sache der GPK. Die GPK beantragt Euch, dem Antrag des Gemeinderats, welchen Ihr auf Seite 29 findet, zu folgen, nämlich die Jahresrechnung mit dem Ertragsüberschuss von rund CHF 3,5 Mio. im Gesamthaushalt zu genehmigen. Danke.

Für den Gemeinderat spricht Thomas Hanke: Vorab auch von meiner Seite her ein grosser Dank an Reto Rutschi und an sein Team für die Vorbereitung des Geschäftes.

Auch wenn uns im heutigen Zeitpunkt prioritär Fragen zu den steuerlichen Folgen der Corona-Pandemie im laufenden Jahr und der Folgejahre beschäftigen, dürfen wir heute noch – mit Blick auf das Resultat – eine sehr angenehme "Vergangenheitsbewältigung" vornehmen.

In Ergänzung zum Votum des GPK-Sprechers möchte ich noch einige Eckdaten zum Abschluss 2020 rekapitulieren:

- Die Gemeinde Muri hat einen Umsatz von CHF 83,19 Mio., und es liegt ein effektiver Ertragsüberschuss von CHF 6,15 Mio. vor.
- Gegenüber dem Budget ergibt dies eine Besserstellung von CHF 6,77 Mio.

Der Hauptgrund für diese Besserstellung ist einzig und allein in Steuermehreinnahmen zu finden. Der Steuerertrag liegt – wir haben es ausgeführt – deutlich über den Erwartungen (insgesamt um CHF 6,1 Mio.). Diese Mehrerträge resultieren hauptsächlich aus Veranlagungen aus Vorjahren. Einmal mehr haben somit Einnahmen, welche bei der Budgetierung nicht vorhersehbar waren, zum guten Ergebnis geführt.

Diese Steuereinnahmen dürfen aber nicht telquel für die kommenden Jahre übernommen werden, weil die Nachhaltigkeit fehlt.

Die Corona-Pandemie hat im letzten Jahr noch keine grossen Auswirkungen auf den Finanzhaushalt gehabt, auch wenn sich bei einigen Budgetpositionen deswegen Mehraufwendungen resp. Mindererträge ergaben. Im Weiteren können wir positiv festhalten, dass der Personal- und Sachaufwand – vor allem bei letzterem können wir aktiv das Ergebnis mitsteuern – unter den budgetierten Werten abgeschlossen werden konnte.

Insgesamt hat die Gemeinde CHF 30 Mio. an die kantonalen Finanz- und Lastenausgleiche entrichtet, was 54 % der Gesamtsteuereinnahmen entsprach.

Auch wenn die Grundsätze der kantonalen FILAG-Strukturen unbestritten bleiben, tut dieser über 50 % Anteil weh, und wir müssen uns auch in Zukunft einsetzen, dass die Leistungen der "Geber-Gemeinden" eine bessere Anerkennung erhalten. Die Nettoinvestitionen im Jahr 2020 haben CHF 6,35 Mio. ausgemacht. Geplant waren Ausgaben von CHF 8,11 Mio. Der Realisierungsgrad der Investitionen lag somit bei 78 % und der Selbstfinanzierungsgrad bei sehr hohen 212 %.

Es ist ein Anliegen des GR, diesen Realisierungsgrad in dieser Höhe zu halten. Mit den Planungen für die Sanierungen der Schulhäuser Melchenbühl und Seidenberg sowie des Gemeindehauses kommen beachtliche Investitionen auf uns zu, die die Investitionstätigkeiten, die jährlich bei rund CHF 8 Mio. geplant sind, übertreffen werden. Die Kehrseite dieser Investitionen ist eine Zunahme der Schulden, die wir jedoch im Griff halten wollen und können. Näheres dazu können wir bei der Genehmigung des Investitionsplanes in der zweiten Jahreshälfte darlegen.

In der Jahresrechnung 2020 fällt die hohe Summe der Nachkredite von etwas über CHF 10 Mio. auf. Zieht man jedoch die drei Kredite "ausserplanmässige Abschreibung übrige immaterielle Anlagen", "Einlagen in Vorfinanzierung Liegenschaften VV" und "Einlagen in finanzpolitische Reserven" von insgesamt rund CHF 7 Mio. ab, bewegen wir uns auf einem Niveau, das den früheren Jahren entspricht und Folge unserer klaren Budgetvorgaben ist.

#### **Fazit**

Der Gemeinderat darf feststellen, dass die Finanzen in Muri zurzeit – und auch mit Blick auf die Corona-Folgen – auf einer sehr guten und soliden Basis stehen. Wir werden aber weiterhin eine sorgsame Finanzpolitik betreiben und dabei die Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Nachhaltigkeit nicht vernachlässigen.

Besten Dank für die Genehmigung der Jahresrechnung!

*Auch bei diesem Traktandum erübrigt sich die Eintretensfrage.*

*Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

#### Fraktionserklärungen

Franziska Grossenbacher (Grüne): Wir danken dem Gemeinderat und dem Team der Finanzverwaltung für die übersichtliche Darstellung und die ganze Arbeit, welche hinter dieser Jahresrechnung steckt.

Wir Grüne nehmen die Jahresrechnung mit dem grossen Überschuss an.

Trotzdem erlaube ich mir ein paar kritische, finanzpolitische Anmerkungen:

Wir lesen im Kommentar zum Rechnungsergebnis, und der Gemeindepräsident hat es auch noch einmal betont, dass der Budgetdisziplin, der Wirtschaftlichkeit und der Sparsamkeit grosse Bedeutung zugemessen wird.

Das finden wir Grünen nicht falsch, aber doch sehr eindimensional.

Zwar hat dies dazu geführt, dass unsere Gemeinde finanziell gesund dasteht.

Gerade mit Blick auf umliegende Gemeinden wie Bern und Köniz ist dies

beruhigend. In Bern und Köniz müssen aktuell einschneidende Sparpakete geschnürt werden.

Wir Grünen sind froh, dass wir finanziell gesund dastehen. Aber neben Budgetdisziplin, Wirtschaftlichkeit und Sparsamkeit stehen für uns auch Solidarität und der schonungsvolle Umgang mit den Ressourcen im Zentrum. Hier hat unsere Gemeinde Luft nach oben, und dies muss auch in der finanzpolitischen Diskussion stärker in den Fokus rücken.

Der Gemeinderat schreibt im Kommentar zum Rechnungsergebnis, dass er der Nachhaltigkeit im gesamten Finanzwesen auch in Zukunft eine grosse Bedeutung schenken will.

Meinen tut er damit aber nur die ökonomische Dimension der Nachhaltigkeit. Wir Grünen plädieren dagegen für einen umfassenden Nachhaltigkeitsbegriff, welcher auch die soziale und ökologische Dimension der Nachhaltigkeit mit einbezieht. Wenn wir hier nicht die nötigen Investitionen tätigen, werden wir in Zukunft hohe Folgekosten zu tragen haben, und dies ist auch im Hinblick auf eine Generationengerechtigkeit nicht gerecht. Wir müssen darum heute in den gesellschaftlichen Zusammenhalt investieren, in die Verwirklichung der Chancengleichheit in unserer Gemeinde, in den Klimaschutz oder in den Schutz von Boden und Biodiversität. Hier haben wir Grünen Ideen, was wir in unserer Gemeinde anpacken müssen. Wir sind gespannt und haben grosse Hoffnungen auf die Legislaturziele des neu zusammengesetzten Gemeinderats, und natürlich werden wir unsere Ideen im Rahmen der Budgetdebatte einbringen.

Für uns ist klar, dass trotz solidem Polster nicht Zeit ist für weitere Steuersenkungen. Wir sind froh, dass dies der Gemeinderat auch so sieht. Ein grosses Thema wird in den nächsten Jahren sein, dass wir den grossen Sanierungsrückstand aufholen und die nötigen Investitionen in die Gebäulichkeiten tätigen. Wir nehmen zur Kenntnis, dass sich der Realisierungsgrad bei den Investitionen gegenüber den Vorjahren verbessert hat. Aber da müssen wir dranbleiben, und wir sind klar der Meinung, dass hier der Gemeinderat die nötigen Ressourcen auf der Bauverwaltung bereitstellen muss. Die geplanten Investitionen müssen getätigt und umgesetzt werden, sonst ist niemandem geholfen, hier erwarten wir Lösungen.

Eine Steuersenkung ist auch deshalb nicht angezeigt, weil die wirtschaftlichen Folgen der Coronakrise erst in den Folgejahren zu spüren sein werden.

Joe Brunner (SP): Meine zwei ersten Abschnitte lasse ich weg, weil der Gemeindepräsident diese bereits so gut ausgeführt hat. Ich komme direkt auf die Schulden zu sprechen.

Das hohe Eigenkapital nützt nichts für die zukünftigen Investitionen. Es ist zu wenig Cash vorhanden. Dies wird höhere Schulden zur Folge haben. Wir erinnern daran, dass im Rahmen der letzten Budgetdebatte die SP den Gemeinderat aufgefordert hat, einen Masterplan zum Schuldenabbau auszuarbeiten. Wir sind gespannt, was da kommen wird.

Aufgefallen ist uns die Erhöhung der Rückstellungen für Ferien- und Überzeitguthaben, welche vor allem die allgemeine Verwaltung und den Verkehr mit dem Werkhof betreffen. Wir erwarten vom GR eine Korrektur bis zur nächsten Jahresrechnung. Dabei ist eine Aufstockung des Stellenetats zu prüfen.

Selbstverständlich unterschreiben wir das Votum des GR, der Wirtschaftlichkeit, Sparsamkeit und Nachhaltigkeit im gesamten Finanzwesen eine grosse Beachtung zu schenken. Für die SP, wie es auch die Grünen erwähnt haben, gilt aber die grössere Beachtung der Steigerung der Lebensqualität hinsichtlich sozialer und ökologischer Massnahmen in unserer Gemeinde.

Wir danken Herrn Rutschi und seinem Team für die leserfreundliche Präsentation der Zahlen und die grosse Arbeit, die sie geleistet haben. Wir genehmigen die Jahresrechnung 2020.

Emanuel Zloczower (FDP): Die Fraktion der FDP. Die Liberalen ist sehr erfreut über den erfreulichen und soliden Jahresabschluss 2020.

Wir danken der ganzen Finanzverwaltung – und stellvertretend für alle Reto Rutschli – nicht nur für die tolle und transparente Aufbereitung dieser Zahlen, aber auch für die umsichtige und sehr geschätzte Arbeit für die Gemeinde. Die Präsentation der Jahresrechnung vor der GGR-Sitzung hat einmal mehr geholfen, die komplexen Zusammenhänge besser zu verstehen.

Die FDP ist erfreut, dass dieser ausgezeichnete Jahresabschluss trotz der massvollen Steuersenkung zustande gekommen ist. Aber keine Angst, liebe Kolleginnen und Kollegen, wir von der FDP werden nicht sofort wieder eine Steuersenkung fordern.

Uns ist bewusst, dass das sehr gute Ergebnis des letzten Jahres unter anderem auch wieder auf nicht planbare, nicht nachhaltige Mehrerträge zurückzuführen ist. Wir sind aber froh darum, dass unabhängig davon auch letztes Jahr wieder wirtschaftlich, sparsam und nachhaltig gewirtschaftet wurde.

Aber eine sparsame Finanzpolitik ist nicht gleichzusetzen mit einer Politik, die notwendige zukünftige Investitionen vernachlässigen würde. Wir müssen weiterhin rechtzeitig in unsere Infrastruktur investieren. Hier erwähne ich nur kurz das Stichwort des erneut eher geringen Realisierungsgrades der geplanten Investitionen. Auch letztes Jahr wäre der Realisierungsgrad ohne den Kauf des Kirchgemeindehauses Melchenbühl enttäuschend ausgefallen.

Das Ergebnis darf uns aber auch nicht dazu verleiten, Ausgaben zu tätigen oder zu planen, die nicht notwendig sind. Nicht nur können wir uns nicht immer auf zusätzliche Steuereinnahmen verlassen, wir wissen schlichtweg noch nicht, wie sich die Corona-Pandemie auf die Finanzen unserer Gemeinde für die Jahre ab 2021 auswirken wird.

In diesem Sinne, mit dem kleinen Mahnfinger, dankt die FDP. Die Liberalen für die Jahresrechnung und wird diese wie vorgeschlagen genehmigen.

Patrick Rösli (forum): Der Grosse Gemeinderat hat eine aussagekräftige, übersichtlich gestaltete und kompakte Jahresrechnung 2020 erhalten. Die Fraktion forum / EVP dankt dem Finanzverwalter und seinem Team für die geleistete Arbeit. Hervorheben möchten wir insbesondere die hohe Transparenz des gesamten Zahlenmaterials in Kombination mit den fundierten Kommentaren.

Der verantwortliche Gemeindepräsident und der Finanzverwalter haben an der Vorinformation vom 04. Mai 2021 die Gemeinderechnung 2020 ausführlich präsentiert und Fragen vollständig und nachvollziehbar beantwortet, unter anderem zur neu gebildeten Spezialfinanzierung mit dem sperrigen, aber korrekten Namen "Vorfinanzierung von Schul- und Verwaltungsanlagen des Verwaltungsvermögens". In der nächsten Jahresrechnung 2021 werden wir diese neue Spezialfinanzierung im Ergebnisüberblick sehen neben dem allgemeinen Haushalt und der bereits bestehenden Spezialfinanzierung Entsorgung.

Die Fraktion forum / EVP wird dem Antrag des Gemeinderats zur Jahresrechnung 2020 zustimmen.

Ganz nach dem Motto "Nach der Rechnung ist vor dem Budget" möchte ich noch zwei Bemerkungen anbringen:

Die erste Bemerkung betrifft die Ressourcen der Bauverwaltung – dies wurde bereits angesprochen. Wir wissen, dass insbesondere im Ressort Hochbau verschiedene grössere Bauvorhaben in der Vorprojektierungsphase stehen. Man gewinnt den Eindruck, dass der Gemeinderat darauf abzielt, die geplanten Investitionen auch zu realisieren, dies hat Thomas Hanke vorhin noch betont. Dies ist aus unserer Sicht erfreulich. Wir gehen davon aus, dass die Arbeitsauslastung in der Bauverwaltung am oberen Ende liegt und würden uns vorstellen, dass der Gemeinderat vielleicht darüber nachdenkt, zusätzliche Ressourcen zu prüfen, bereitzustellen im Sinne der Erhöhung des Stellenetats – wie es Joe bereits erwähnt hat – oder auch im Sinne von externen Fachkräften, welche man für zwei, drei Jahre

beziehen würde. Falls dem so wäre – wir wollen dem Gemeinderat nicht ins Geschäft reden –, würden wir dies begrüßen.

Die zweite Bemerkung betrifft die gemeindeeigenen Liegenschaften: Wir wünschen uns, dass sich der Gemeinderat in Anbetracht der verfügbaren Mittel gemäss Jahresrechnung Gedanken macht, um das gemeindeeigene Liegenschaftsportfolio im Sinne des Energielabels energetisch weiterzuentwickeln, z.B. mit PV-Anlagen auf den Dächern dieser Liegenschaften. Ganz nach dem Motto "darfs es bitzeli me Nachhaltigkeit bi de Gmeindsliegenschafte si?". Ja, geschätzte Kolleginnen und Kollegen, es darf.

Zum Abschluss: Wir wünschen dem Finanzverwalter Reto Rutschi alles Gute für seine berufliche und private Zukunft und danken ihm, dass er und sein Team die Jahresrechnung, das Budget und alle weiteren finanztechnischen Instrumente auf ein derart hohes, ausgezeichnetes Niveau weiterentwickelt hat. Merci vielmal, Reto.

### Weitere Wortmeldungen

Urs K. Grütter (SVP): Ich erinnere mich noch gut daran, dass ich, als wir über die Steuersenkung diskutiert und diese beschlossen haben, gesagt habe, es sei ein mutloser Schritt in die richtige Richtung gewesen. Was haben wir nun, nun haben wir den Salat. Zielgrösse ist 3 Steuerzehntel im Eigenkapital, wir haben 10. Was heisst das? Das heisst, wenn wir die Zielgrösse erreichen möchten, könnten wir statt mit einer Steueranlage von 1,14 jetzt während 7 Jahren mit 1,04 oder während 5 Jahren mit 1,0 fahren. Wir haben hier in der Gemeinde keinen Sanierungsrückstand, diesen Vorwurf an die Verwaltung finde ich völlig unbegründet. Natürlich werden Sanierungen nicht kurzfristig durchgepeitscht, sondern man überlegt gut, wann kommt was, und was ist angemessen. Und deshalb haben wir hier einen sehr guten Liegenschaftsbestand und auch einen sehr gut bekannten Sanierungsbedarf, welchen man nun plant. Doch heute sagen, wir hätten einen Sanierungsrückstand, ist von mir aus gesehen ein unbegründeter Vorwurf. Was sieht man nun aus dieser Rechnung, was ist dieser Salat aus meiner Sicht? Der Rat hat also – mit freundlicher, heutiger Genehmigung der FDP – unseren Mitbürgern in den letzten ca. 5-6 Jahren CHF 20 Mio. zu viel abgenommen. Dies finde ich als Bürger nicht richtig. Unsere Reserven sind unsere Bürger, und diese sollten wir nicht auf Vorrat beanspruchen, diese sind gut und einsichtig genug, dann einer Steuererhöhung zuzustimmen, wenn man sie braucht. Und nun haben wir CH 20 Mio. einfach auf Vorrat hinein geholt. Dies ist aus meiner Sicht zu korrigieren, auch wenn ich gemerkt habe, dass dies ein absolutes Minderheitsvotum ist. Merci, für das Zuhören.

### Detailberatung

#### Kapitel 1, Berichterstattung, Seiten 3 – 10

Keine Bemerkungen

#### Kapitel 2, Eckdaten, Seiten 11 – 14

Keine Bemerkungen

#### Kapitel 3, Bilanz, Seite 15

Keine Bemerkungen

#### Kapitel 4, Funktionen, Seiten 16 – 22

Keine Bemerkungen

- Seite 17: Allgemeine Verwaltung, öffentliche Ordnung, Sicherheit  
Keine Bemerkungen
- Seite 18: Bildung, Kultur, Sport und Freizeit  
Keine Bemerkungen

- Seite 19: Gesundheit und Soziale Sicherheit  
Keine Bemerkungen
- Seite 20: Verkehr und Umweltschutz und Raumordnung  
Keine Bemerkungen
- Seite 21: Volkswirtschaft und Finanzen und Steuern  
Keine Bemerkungen
- Seite 23: Investitionsrechnung  
Keine Bemerkungen

Kapitel 5, Sachgruppen, Seite 24

Keine Bemerkungen

Kapitel 6, Geldflussrechnung, Seite 25

Keine Bemerkungen

Kapitel 7, Finanzkennzahlen, Seiten 26 – 28

Keine Bemerkungen

Kapitel 9, Bestätigungsbericht, Seite 30

Keine Bemerkungen

Kapitel 10, Genehmigung der Jahresrechnung, Seite 31

Keine Bemerkungen

Kapitel 11, Anhang, Seiten 32 – 50

Keine Bemerkungen

Kapitel 12, Details zur Jahresrechnung, Seiten 51 – 105

Keine Bemerkungen

Bilanz, Seite 51

Keine Bemerkungen

Erfolgsrechnung nach Funktionen, Seiten 59 – 91

Keine Bemerkungen

Erfolgsrechnung nach Sachgruppen, Seiten 92 – 98

Keine Bemerkungen

Investitionsrechnung nach Funktionen, Seiten 100 – 104

Keine Bemerkungen

Investitionsrechnung nach Sachgruppen, Seiten 105 – 106

Keine Bemerkungen

*Das Schlusswort wird weder von Urs K. Grütter (GPK) noch von Thomas Hanke (GR) verlangt. Kein Rückkommen.*

Die Beratung ist damit abgeschlossen.

Beschluss (36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Die Jahresrechnung 2020 mit einem Ertragsüberschuss von CHF 3'497'796.02 im Gesamthaushalt wird genehmigt.

*Die Vorsitzende: Zum Schluss dieses Traktandums möchte ich noch die Gelegenheit nutzen, Reto Rutschi zu verabschieden. Er wird zwar erst im Sommer mit seiner Stelle auf der Gemeinde aufhören, aber wahrscheinlich war dies sein letzter Auftritt im Parlament. Ich glaube, ich kann im Namen von allen sprechen, wenn ich sage: Wir bedauern seinen Weggang ausserordentlich. Namens des Parlaments danke ich Dir für die hervorragende Vorbereitung der Finanzgeschäfte in den letzten Jahren und wünsche Dir bei Deiner neuen beruflichen Herausforderung als Leiter Finanzverwaltung der Stadt Bern viel Erfolg! Merci, Reto!*

## 5. **Postulat Bircher (FDP): Coworking-Space Muri-Gümligen**

Thomas Hanke verzichtet auf das Wort aus dem Gemeinderat.

Laura Bircher verzichtet als Postulantin auf ein Votum.

*Eintreten wird nicht bestritten.*

*Die Vorsitzende schlägt folgendes Vorgehen vor: Fraktionserklärungen, anschliessend Detailberatung und weitere Wortmeldungen. Das Vorgehen wird nicht bestritten.*

### Fraktionserklärungen

Eva Schmid (SP): Es ist nicht mein Votum, welches ich hier vortrage, sondern Suzanne Fankhauser von der SP hätte zu Euch gesprochen. Sie konnte sich nicht entschuldigen, da sie sehr kurzfristig krankheitshalber nicht kommen konnte. Deshalb verzeiht mir, wenn ich nicht so gut vorbereitet bin, ich versuche dies so wiederzugeben, wie sie es gemein hat, aber vielleicht nicht mit dieser Stimme und diesem Humor, doch vielleicht werdet Ihr gewisse Züge von ihr wiedererkennen. Hand aufs Herz: Was kommt als Kommentar, wenn jemand nach dem Wohnort fragt, und ich antworte mit Muri? – Jawohl, sofort: Aha, Steuerparadies. Hm, also mir reicht das eigentlich nicht! Unsere Gemeinde hat oder hätte viel zu bieten, manchmal fehlt mir allerdings schon die Innnovationslust seitens der Politik. Mit der Unterstützung des Vorstosses von Laura Bircher lässt sich unser Image zukunftsorientiert aufpolieren, nämlich in Richtung von "innovativen Arbeitsmöglichkeiten in Muri-Gümligen"; denn ein Coworking-Space wird nicht nur Niedrigsteuer-Interessierte ansprechen, nein, auch Personen, die während ihrer Home-Office-Phasen einen nahe gelegenen, infrastrukturell ausgezeichneten Arbeitsplatz schätzen, dürften dieses Angebot begrüßen, dieses evtl. gar für geschäftliche Treffen in neutraler Umgebung nutzen. Und im Zusammenhang mit der Renovation des Gemeindehauses findet die SP: "momou, äs darf scho äs Bitzli meh sy", weil unser Gemeindehaus eben nicht nur, wie an der letzten Sitzung ausgeführt, ein nüchterner Administrationsort sein soll. Schön wäre es, wenn sich diese Neuerung mit der Begegnung von Bürgerinnen und Bürgern mit der Gemeindeverwaltung verbinden liesse, zum Nutzen beider Seiten! Denn ein Gemeindehaus darf durchaus auch als belebter Ort für viele und vieles verstanden werden, vielleicht gar als wichtiger Begegnungsort nicht nur für nüchtern Administratives der Behörden.

Laura Bircher (FDP): Wir bedanken uns beim Gemeinderat für die umfassende Stellungnahme zum Postulat "Coworking-Space Muri-Gümligen". Es ist sehr erfreulich zu hören, dass der Gemeinderat dem Anliegen des Postulats grundsätzlich positiv gesinnt ist und die Vorteile eines Coworking-Space, wie beispielsweise die Steigerung der Lebensqualität und Reduktion des CO2-

Ausstosses, unterstützt.

Ebenfalls erachten wir das Vorgehen des Gemeinderats als richtig und sinnvoll, eine Bedürfnisprüfung durchzuführen, und dabei primär auf die Situation vor der Pandemie einzugehen. Es ist dabei jedoch nicht ausser Acht zu lassen, dass das letzte Jahr bei vielen Arbeitgebern zu einem Umdenken geführt hat, was flexible Arbeitsmodelle wie Homeoffice anbelangt. Es ist daher davon auszugehen, dass flexible Modelle auch ausserhalb von Pandemiezeiten weitergeführt, und somit die Nachfrage nach Coworking-Spaces im Vergleich zum Jahr 2020 höher ausfallen werden. Was das Argument der Altersstruktur unserer Gemeinde anbelangt: Es ist sicherlich nicht von der Hand zu weisen, dass das Bedürfnis von Muri-Gümligen nicht 1:1 auf die in der Stellungnahme skizzierten Gemeinden übertragen werden kann. Aber gerade moderne und fortschrittliche Angebote wie Coworking-Spaces könnten unsere Gemeinden attraktiver machen und ein jüngeres Zielpublikum anziehen. Schliesslich lebt eine Gemeinde mit hoher Lebensqualität auch von einer gut durchmischten demografischen Struktur.

Der geplante Coworking-Space im alten Pfarrerhaus in Muri ist sicherlich ein guter Anfang und wird eine Tendenz aufzeigen können, ob bei der Gemeindebevölkerung ein grundsätzliches Interesse an solch einem Projekt besteht. Die FDP-Fraktion stimmt daher der Überweisung des Postulats zu.

Barbara Gantner (forum): Ich halte mich kurz. Das Postulat "Coworking-Space" nimmt ein sehr aktuelles Thema auf, wie wir nun schon gehört haben. Der Gemeinderat hat die verschiedenen, gestellten Fragen mit einem angemessenen Vertiefungsgrad beantwortet. Das forum unterstützt die Absicht des Gemeinderats, bei einer Realisierung von Coworking-Arbeitsplätzen in der Gemeinde unterstützend mitzuwirken, ein solches aber sicher nicht selber zu realisieren und zu betreiben. Wir haben es bereits gehört, die reformierte Kirchgemeinde ist dabei, im alten Pfarrhaus ein kleines Angebot an Arbeitsplätzen zu realisieren. Auch wir interessieren uns sehr dafür zu sehen, wie dieses Angebot schliesslich genutzt wird. Die künftige Auslastung dieses Angebots wird sicher erste Rückschlüsse über die Nachfrage in der Gemeinde erlauben.

Wir sind daher gespannt auf die abschliessende Beantwortung des Postulats durch den Gemeinderat und unterstützen den Antrag auf Überweisung des Postulats. Danke.

*Keine Wortmeldungen.*

*Das Schlusswort wird weder von Thomas Hanke (GR) noch von Laura Bircher (FDP) verlangt. Kein Rückkommen.*

Beschluss (36 Ja / 0 Nein / 0 Enthaltungen)

Das Postulat Bircher (FDP): Coworking-Space Muri-Gümligen wird überwiesen.

## **6. Informationen des Gemeinderats / der parl. Kommissionen**

*Keine Informationen.*

## **7. Neue parlamentarische Vorstösse**

Reto Lauper: Wenn ich um 20.30 Uhr bereits an der Reihe bin, waren wir ziemlich zügig unterwegs.

### **Motion Arn (FDP): Digitalisierungsoffensive Muri-Gümligen**

*Antrag:*

*Der Gemeinderat wird beauftragt, die nötigen Massnahmen zu ergreifen, damit beim Bezug des renovierten Gemeindehauses die Gemeindeverwaltung möglichst viele Dienstleistungen digital anbieten kann und die internen Arbeitsprozesse soweit wie möglich digitalisiert sind. Dies ermöglicht moderne und zukunftsgerichtete Arbeitsplätze.*

*Begründung:*

*Bei den ersten Gesprächen für den Prozess "Renovation Gemeindehaus" hat sich herausgestellt, dass die Planer, respektive die Gemeindeverwaltung immer noch davon ausgehen, dass am zukünftigen Arbeitsplatz viel mit Papier gearbeitet werden wird.*

*Bei der Planung des neu gestalteten Gemeindehauses sollte die Chance nicht verpasst werden, die Arbeitsprozesse an zukünftige, digitale Bedürfnisse anzupassen.*

*Gelingt es die Prozesse so zu gestalten, dass die digitalen Möglichkeiten möglichst ausgenutzt werden, wird sich das auch auf die Gestaltung der Arbeitsplätze auswirken.*

*Durch eine geschickte, moderne und zukunftsgerichtete Planung wird es möglich sein, effizienter und ressourcenschonender zu arbeiten.*

*Es soll vermieden werden, dass im neu renovierten Gemeindehaus immer noch analog gearbeitet wird und zu viele ebensolche Dienstleistungen angeboten werden.*

Muri, 18. Mai 2021

Daniel Arn

*A. Bärtschi, S. Eugster, B. Legler, M. Gubler, E. Zloczower, Ch. Siebenrock, Ch. Spycher, R. Mäder, A. von Gunten, R. Weibel, R. Buff, R. Lütolf, L. Bircher, W. Thut, P. Rösli, B. Häuselmann, B. Gantner, H. Beck, G. Grossen, A. Zaccaria, D. Bärtschi, P. Messerli, M. Koelbing (24)*

### **Interpellation Beck (EVP): Verbot Werbeplakate für Bordell-Besuche**

*Was gedenkt der Gemeinderat zu unternehmen, um Werbeplakate mit versteckter Werbung für Bordell-Besuche in Muri-Gümligen zu unterbinden?*

*Begründung:*

*An der Füllerichstrasse in Gümligen hängen Werbeplakate mit einem Emoji, die Schulkinder und andere Passanten einladen, herauszufinden, wer oder was hinter der Werbung steckt. Direkt landet man auf einer Werbeplattform für ein Bordell. Es gilt sowohl zu prüfen, wie der Gemeinderat mit dieser und auch künftigen ähnlichen Werbeanfragen umgehen will.*

Gümligen, 18. Mai 2021

Hanna Beck

*M. Koelbing, B. Gantner, G. Grossen, K. Künti, J. Brunner, B. Häuselmann, P. Rösli, W. Thut, P. Messerli, K. Stein, H. Gashi (12)*

## **Mitteilungen**

Die Vorsitzende: Ich komme zum Schluss der Sitzung.

Gehaltene Voten sind in schriftlicher Form an Karin Pulfer oder Sarah Schlumpf zu senden.

Reto hat es bereits erwähnt, wir sind heute sehr schnell durchgekommen, es gibt einen guten Stundenlohn für den heutigen Abend. Für das nächste Mal sieht es wahrscheinlich ein wenig anders aus. Aufgrund der provisorischen Traktandenliste haben wir gesehen, dass es mehrere umfangreiche Traktanden gibt. Ihr müsst etwas mehr Zeit einrechnen für die Sitzung im Juni. Ich wünsche Euch einen schönen Abend und freue mich auf die nächste Sitzung. Diese findet am 22. Juni statt, erneut in dieser Turnhalle. Ich hoffe, dass wir ab August wieder in die Aula Moos wechseln können, doch dies werden wir entscheiden je nach Lockerungen, welche der Bundesrat im Juni ankünden wird.

Die Sitzung ist geschlossen.

\*\*\*\*\*

Gegen das Verfahren liegen keine Einwände vor.

GROSSER GEMEINDERAT MURI BEI BERN

Die Präsidentin:

Die Protokollführerin:

Patricia Messerli

Sarah Schlumpf